

Niedersachsenmeisterschaft 2023 – Die KO-Phase

In den Wochen vor der Niedersachsenmeisterschaft tirillierte Drill Instructor Captain Jack Brecht unablässig über die Wichtigkeit des Überstehens der Vorrunde in die altersbedingt dichtbehaarten Gehörgänge der Ü50. Dieses Ziel war nach drei Siegen in der Vorrunde erreicht und alle sehnten sich nach einer Runde Wolters in einem kühlen Pool. Aber Pustekuchen. Der gnadenlose Spielplan ließ keine Pause zu.

Für das Achtelfinale musste sich die Mannschaft auf einen beschwerlichen Weg machen. Die sengende Mittagssonne brutzelte heiß über dem Wendener Ngorongoro Krater, als sich die Ü50 zu ihren neuen Jagdgebieten in Bewegung setzte. Auf dem flimmernden Kunstrasen Hochflor wartete mit der SV B-E Steimbke bereits der Gegner dieser Partie. Unter den Augen des Freie Turner Fußballfachvorstands entwickelte sich ein spannendes Spiel gegen eine wahrlich starke Mannschaft.

Amin Stenzel bekam ordentlich was zu tun in seinem Kasten, aber auch die Turner bekamen ihre Chancen. Heiko Riediger hatte die Führung auf dem Fuß. Da ihn aber bereits vor Anpfiff ein Mistelzweig in einer Baumkrone hinter dem Tor belästigte, haubitze er die Pille lieber in die umstehende Botanik. Das bei einer Spielzeit von nur fünfzehn Minuten erlösende 1:0 stönste mit dem nächsten Angriff Stefan Hense.

Dies wiederum rief den Gegner auf den Plan. Als ob mit dem 1:0 in ein Wespennest gestochen wurde, schwärmten die Steimbker aus, belagerten die Turnerabwehr und erarbeiteten sich Großchancen. Zum Glück war die Pfeife des Schiedsrichters in dem Moment defekt, als ein gegnerischer Spieler im Strafraum unglücklich zu Boden ging. Der Schutzwall rund um Tim Gaebel hielt schließlich bis zu dem Moment, da die Trillerpfeife wieder funktionierte. Mit diesem Pfiff war das Viertelfinale erreicht.

In der nächsten Runde trafen die Turner auf gute alte Bekannte. Die schwer ersatzgeschwächte Ü50 der SV Melderode-Heidberg hatte sich bis ins Viertelfinale gekämpft. Bis auf eine Großchance, von Amin gymnastisch entschärft, gab es für Thomas Haagen & Co in der Abwehr wenig zu tun. Dafür spielten sich andere in die uneingeschränkte Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuschauer.

Zum einen Martin Kruse, der für dieses Spiel extra seine profilosen Hallentennisschuhe gewählt hatte. Strebsam, wie immer, vertrackte er an der Außenlinie einen Gegenspieler. Nach solchen Aktionen lässt Krusic routinemäßig den Ball liegen und macht sich allein auf den langen Weg bis zur Grundlinie. Dieses Mal hatte er aber das Spielgerät mit im Gepäck. Dafür machte sich auf brutale Weise der Schlupf unter seinen Sohlen bemerkbar. Seine „mit dem Kopf durch die Wand“ Aktion endete jäh unter tosendem Beifall, als er mit Körper und Gesicht auf der kurzgemähten Weide aufschlug.

Wenig später galoppierte Stefan Niehe in Richtung Melderoder Tor. Er befand sich, nachdem er den letzten Gegenspieler umspielt hatte, in durchaus torgefährlicher Position. Nur noch den Keeper vor sich, den Ball fest im Blick zum Abschluss, haute er auf einmal alle Anwesenden aus den Socken. Was zeitgleich passierte. In einem Garten neben der Sportanlage bewunderte der pensionierte Großwildjäger Uwe Voigt aus Wenden sein neues, bereits geladenes Blasrohr, das er zu seinem 75. Geburtstag geschenkt bekommen hat. Der auf Profluxeus Physicus spezialisierte Grzimek Jünger hauchte nur so zum Spaß in sein neues Spielzeug. Nichts ahnend löste sich dabei der Betäubungspfeil, der in Röhre steckte und machte sich durch dichtes Buschwerk auf in Richtung Wendener Sportanlage.

Stefan Niehe, der sich, wie bereits erwähnt, torgefährlich in Stellung gebracht hatte und innerlich zum Jubeln bereit machte, streckte es plötzlich in einer flüssigen Bewegung nieder. Als ob ihn von Geisterhand irgendetwas narkotisierendes getroffen hätte, zerbröselte durch seinen Sturz die klare Torchance. Also musste doch mal wieder Heiko Riediger ran. War sein 1:0 noch ein zärtlicher Kopfballstreichler, immerhin war er vor dem Turnier extra beim Friseur, konnte sich das 2:0 nicht über zu wenig Beschleunigung beschweren. Mit links knallte unser Seven Up den Ball der SV Melderode-Heidberg in die Maschen.

Die Möglichkeit auf den Gewinn der Meisterschaft nahm im wahrsten Sinne des Wortes heiße Züge an. Das Halbfinale war erreicht und der der gelbe Planet am Himmel brüllte weiter seine warmen Strahlen gen Heimatscholle. Während die Spieler der ausgeschiedenen Mannschaften und Stephan Duden bereits bei kühlem Bier am Spielfeldrand standen, lief unser Team im Halbfinale gegen den VfB Peine auf. Für die Ü50 galt erstmal nur, kistenweise kühlendes Wasser in die gestählten Seniorenkörper füllen und das Spiel gewinnen.

Soweit noch möglich, quälten sich nach dem Anpfiff zwei ausgelaugte Mannschaften durch das Halbfinale, in dem es auf drei Dinge ankam. Erstens, wer über die bessere Abwehr verfügte. Zweitens, welche Mannschaft das erlösenden 1:0 erzielte und drittens, wer noch einigermaßen geradeaus laufen konnte. Und unsere Ü50 lieferte bei den ersten beiden Punkten besser ab. Denn dieses eine wichtige Tor, aus der Kategorie „den wollte er!“, fiel schließlich. Nach seinem quer eingestochenen Vorstoß in den Strafraum, schob Martin Kruse den Ball gegen den Lauf des Peiner Torwarts ins lange Eck. Der VfB hatte danach zwar noch eine Antwort, die aber unser Keeper „Air Amin“ sensationell aus dem Winkel holte. Finale, oho!

Während Krusic sich noch wegen seines im Halbfinale erzielten Treffers selbst huldigte und tonnenweise Beton sowie Marmor bestellte, welches er für die Errichtung seiner Ruhmeshalle benötigt, bereitete sich der Rest der Ü50 möglichst ruhend auf das Finale gegen die SV Eintracht Nordhorn vor.

Ein Hauch von Maracana, jenes bei Malente, lag über der Sportanlage, als beide Mannschaften unter großem Beifall aufliefen und sich zum gegenseitigen Gruß die Hände im Mittelkreis schüttelten. Das Finale war ein Abtasten zweier Riegen, die schwer gezeichnet vom Tag, mittlerweile auf dem Zahnfleisch gingen. Die besseren Chancen zu Beginn des Spiels hatten die Freien Turner. Anschließend folgte eine Abtastphase. Aber nicht die, die Spieler jenseits der 50 Jahre ab und zu über sich ergehen lassen müssen. Danach wurde der Gegner stärker und alle mitgereisten Spieler sowie die Klausemann Ultras am Spielfeldrand, bäumten sich mit wirklich allerletzter Kraft in die Angriffsbemühungen von Nordhorn.

Nach konditions- und torlosen fünfzehn Minuten, kam es zum Showdown vom Strafstoßpunkt. Unglücklicherweise beglückte das Regelwerk die Spieler als Schützen, die zuletzt auf dem Platz gestanden hatten. Die konditionell Stärksten also. Der TT-Plan musste her, die Tim Taktik. Eine Strategie, bei der sich der Gegner ganz kurz als sicherer Sieger fühlt. Unser Capitano Christoph Hense schritt, soweit man das noch so nennen konnte, als Vorbild voran und versenkte den ersten Strafstoß sicher. Auch die Eintracht traf im Anschluss. Als zweiter war nun aufgrund der TT-Marschroute Tim Gaebel himself an der Reihe. So wie in der Taktik geplant, verschoss er mit Bravour.

Nordhorn hatte nun die Chance auf die Führung und schickte Eisenfuß McGillister zum Punkt. Jener traf den Ball voll und so tief, dass sich das Spielgerät, mit Kondensstreifen versehen, über die Querlatte in den Sommerhimmel verabschiedete. Das German Space Operations Center (GSOC) in

Oberpfaffenhofen hat ausgerechnet, dass der Ball am 26.8.2023 in Melbeck wieder aufschlagen wird. Die Tim Taktik hatte also eindrucksvoll gewirkt.

Nun war der unauswechselbare Heiko Riediger an der Reihe, der mit links sicher in die Maschen traf. Im Anschluss setzte unser Keeper Amin Stenzel die Tim Taktik erfolgreich weiter um und hielt den anschließenden Strafstoß. Der mittlerweile mit Getriebeschaden ausgestattete Lars Hidde war der nächste. Obwohl er nicht mehr in den zweiten Gang schalten konnte, reichte es dennoch zum verladenen Torerfolg. Und dann war so weit. Unser Mann im grünen Turner Trikot tauchte beim nächsten Nordhorner Penalty ab und hielt den alles entscheidenden Ball fest ein seinen Händen.

Was dann folgte war eine besondere Art der erlösenden Stampede in Richtung Amin. Die jubelnden Köpfe der Turner Spieler waren schon weitergelaufen, als ihre dazugehörigen, lahmen Körper. Schließlich bildeten die Ü50 Senioren und die Klausemann Ultras ein Knäuel der leidenschaftlichen Ausgelassenheit. Bierduschen sprengten die Szenerie und Stephan Doden orderte bereits diverse Hektoliter Mischgetränke.

Es gab Bier und Havanna Club und auch Bier sowie Havanna Club. Irgendwas zu essen gab es auch. Und eine Feier in einem Zelt, aber so genau weiß das niemand mehr. Aber wir wissen, die Spieler der Ü50 der Freien Turnerschaft Braunschweig sind Niedersachsenmeister 2023. Amin Stenzel wurde zum besten Torwart des Turniers ausgezeichnet. Unbestätigten Berichten nach soll sich die Sause noch bis in die Silberquelle fortgesetzt haben. Ebenso wurde eine Geburtstagsfeier im östlichen Ringgebiet, ausgestattet mit Gästen die Einstecktücher im Sakko hatten, laut jubilierend geentert.

Kader:

Amin Stenzel, Thomas Haagen, Ralf Hauser, Carsten Wefelmeier, Tim Gaebel, Stefan Niehe, Heiko Riediger, Christoph Hense, Stefan Hense, Karsten Baumbach, Ulf-Michael Schildt, Thomas Brecht, Martin Kruse, Lars Hidde.